



Bild: Oli Ruff, TearFund Schweiz

FAMILIENGESCHICHTEN

Ich sitze mit meiner Grossmutter am alten Eichentisch. Ihre feingliedrigen Hände blättern flink durch die vergilbten Seiten des dicken Albums das offen vor ihr liegt, diese papiergewordene Heimat, in der ihre Vorfahren wohnen. Was für mich alte Schwarzweissbilder sind, hat in ihrer Erinnerung klare Farben. Während ich ihren Erzählungen lausche und so Stück für Stück ihrer Geschichte erfasse, wird mir bewusst, dass diese auch untrennbar mit meinem Leben verknüpft ist – ein unsichtbares Band, das Generationen einer Familie verbindet.

Ob mit oder ohne Fotos, schwarzweissen oder farbigen Erinnerungen: Familiengeschichten überleben Generationen, sie werden mal geflüstert, mal posant und manchmal auch nur hinter vorgehaltener Hand weitererzählt. Gemeinsame Erfahrungen und Geschichten sind die Grundsubstanz des Kitts, der Familien zusammenhält. Was wären wir ohne unsere allerersten Erinnerungen und unsere gemeinsamen Geschichten – seien diese positiv oder negativ? Erinnern Sie sich an Ihr erstes Familienfest? An Familienferien, den ersten grossen Streit, Ihre Erkenntnis, dass auch die Eltern nicht alles können? Das erste schlechte Gewissen, die erste Trauer um ein verstorbenes Haustier? Erfahrungen in der Familie können fürs Leben stärken, aufbauen – aber auch traumatisieren und negativ prägen. Davon, und wie es möglich

ist, dass unter denkbar schlechten Vorzeichen trotzdem Hoffnung Einzug halten kann, erzählt Carmens Geschichte auf S. 9.

Wir sind soziale Wesen

Unabhängig davon, welche Vorstellung ich von Familie habe oder wie ich durch sie geprägt wurde: wir alle wünschen uns wohl diesen ganz besonderen Kreis von Wärme und Sicherheit, in dem man sich gemeinsam freut, gemeinsam weint, einander kritisiert oder ermutigt, einander vergibt und wieder findet. Im Kern ist die Familie der Ort, wo wir lernen, Mensch zu sein. Mensch zu sein, so, wie Gott uns geschaffen hat: als durch und durch soziale Wesen, die sich nach Beziehung, nach Austausch sehnen. Doch es ist auch nicht von der Hand zu weisen, dass unsere Emotionen nirgends so sehr herausgefordert werden wie im →



Liebe Leserin, lieber Leser

Wer ist Ihre Familie? Und was bedeutet sie für Sie? Je nach Land und Kontext wird diese Frage wohl ganz unterschiedlich beantwortet. In dieser tearinfo Ausgabe wollen wir Sie mitnehmen in die packenden, ermutigenden oder auch aufrüttelnden **Familiengeschichten** aus unseren Projektgebieten.

Der mittlere Teil dieser Spezialausgabe enthält den TearFund Jahresbericht 2014. Mit grosser Dankbarkeit schauen wir auf unser 30-Jahres Jubiläum zurück! Danke, dass auch Sie in verschiedenen Formen in diesem besonderen Jahr dazu beigetragen haben, Menschen neue Hoffnung zu schenken.

Halten Sie das tearinfo zum ersten Mal in den Händen? Für die Jahresbericht-Ausgabe im Jubiläumsjahr haben wir einen erweiterten Empfängerkreis ausgewählt und lassen so auch Ihnen eine **Schnupperausgabe** zukommen. Sie erhalten in diesem Fall das Heft nur einmalig. Gerne laden wir Sie ein, das tearinfo zu abonnieren und so vierteljährlich spannende News aus unserer Arbeit zu erhalten! Verbinden Sie Ihre Anmeldung mit unserem Wettbewerb und gewinnen Sie mit etwas Glück einen tollen Preis. Mitmachen und Anmelden geht ganz einfach mit dem Talon auf der Rückseite oder elektronisch.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung für unsere Arbeit!

Liebe Grüsse,

Johannes Günthardt, Geschäftsleiter

Marianne Streiff, Präsidentin

30 Jahre Hinsehen. Handeln.
SEIT 1984



Die unterschiedlichen Voraussetzungen sind ungerecht – aber nicht unüberwindbar.

➔ Kreise unserer Familie. Nirgends sonst belasten Ungereimtheiten so sehr wie in der Beziehung zu den Menschen, die uns nahe stehen und die uns am längsten kennen. Und nirgends sonst schmerzt der Verlust stärker, als wenn er die Menschen betrifft, mit denen man nebst den Genen so viele Erinnerungen teilt. In der Unendlichkeit dieses Schmerzes hat sich Pastor Reymond auf den Philippinen entschieden, sich trotz Fragen wieder dem zuzuwenden, der uns nach seinem Abbild geformt hat und der also ebenso ein soziales Wesen ist. Sein eindrückliches und mutmachendes Zeugnis erzählt Reymond auf S. 3.

Mit Verlust umzugehen, hat auch Naomis Leben geprägt. Die junge Frau aus Sambia verlor mit 2 Jahren ihre Eltern. Von ihnen besitzt sie nichts mehr – kein Foto, keine Dokumente erinnern an ihre Existenz. Welche Familiengeschichte wird sie einst ihren eigenen Kindern weitererzählen? Vermutlich wird darin ihre Tante eine wichtige Rolle spielen, deren offenes Herz dazu geführt hat, dass Naomi heute eine neue Familie hat, in der sie Wärme und Angenommensein erleben darf. Ihre Tante fasst den Begriff 'Familie' weiter als nur die eigentliche Kernfamilie und folgt so dem Beispiel unzähliger Grossmütter, Grossväter, Tanten, Onkel oder Geschwister, die Tag für Tag die Rolle als Eltern für Voll- oder Halbwaisen annehmen. Sie stärken eine ganze Generation vater- und mutterloser Kinder und machen sie fit für das Leben und bereit, sich für die Gesellschaft einzusetzen. In ihnen keimt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Geschichte von Naomi auf S. 10 beschreibt eindrücklich, wie die lokale TearFund Partnerorganisation diese neuen Familien mit Rat und Tat unterstützt.

Familien als Herzstück der Gesellschaft Krankheit, Tod, Naturkatastrophen oder kriegsartige Auseinandersetzungen reissen Familien aus dem gewohnten Umfeld heraus und rütteln am vertrauten Familiengefüge, die Beziehungen werden in jeder Hinsicht herausgefordert, manche zerbrechen daran. Für TearFund ist es ein zentrales Anliegen, diesen Geschichten eine positive Wende zu geben. Familien in ihren verschiedenen Formen zu stärken und zu befähigen, aus eigener Kraft äussere wie auch innere Umstände zu überwinden ist unsere Vision und unser Auftrag. Wir sind überzeugt, dass die Familie das Herzstück der Gesellschaft ist, das uns alle verbindet. Wie wir mit unse-

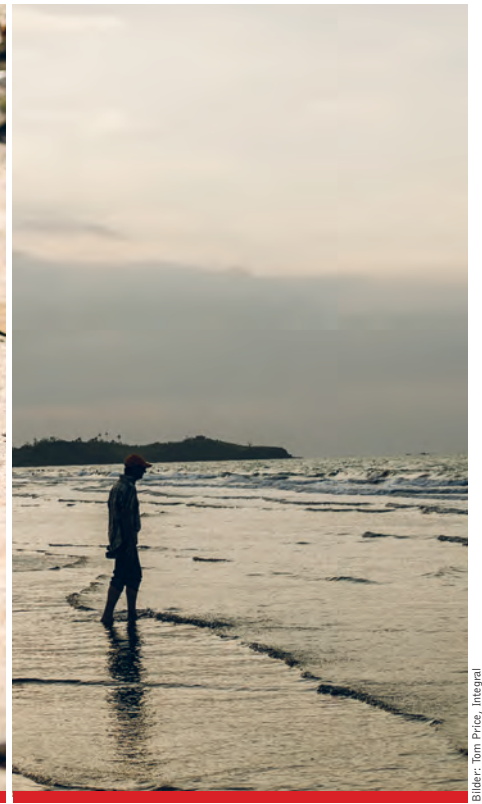
ren Liebsten, mit unserer Familie umgehen, darin wird sich auch zeigen, wie wir mit unseren Nächsten und somit unserer Welt umgehen. Die Familie nimmt also eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Gesellschaft ein. Ein besonders eindrückliches Zeugnis davon was es für die Gesellschaft heissen kann, wenn Familien alte Feindschaften überwinden, erzählt Andrew im Südsudan: «In Amongpiny wurden Nuer-Familien aus dem Unity State von Dinka-Familien aufgenommen. Das wenige, was die Leute besaßen wurde mit den intern vertriebenen Menschen geteilt. Als die Armee versucht hat im Lake State junge Männer zu rekrutieren, war der Erfolg sehr bescheiden. Viele jüngere Männer sagten, 'wir haben keine Probleme mit den Nuer, sie haben uns und unseren Familien nichts angetan. Weshalb sollten wir nun gegen sie kämpfen?'» (Mehr im Artikel auf S. 11).

Die unterschiedlichen Voraussetzungen, welche die Familien in ihrer Lebenswirklichkeit antreffen, sind ungerecht, aber nicht unüberwindbar. Wenn wir als Weltgemeinschaft – als 'Weltfamilie' – hinsehen und handeln und unsere Verpflichtung gegenüber unseren 'Brüdern und Schwestern', 'Vätern und Müttern' wahrnehmen, dann wird eine ganz neue Form von Familiengeschichte geschrieben. Sind Sie dabei?

Für das Band an gemeinsamen Erfahrungen und Geschichten, das mich mit meiner Familie verbindet, bin ich enorm dankbar. Dankbar bin ich aber auch für die 'TearFund Familie', mit der ich die letzten 5 Jahre unterwegs sein durfte. Die herzliche Zusammenarbeit im TearFund Team wie auch die Kontakte mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, haben mir viel Freude gebracht. **Mit diesem Artikel verabschiede ich mich und breche zu neuen Ufern auf. Meinem Nachfolger Georg Rettenbacher wünsche ich an dieser Stelle ein gutes Einleben und ebenso viel Freude bei der Arbeit!**



Joséphine Billeter



Bilder: Tim Price, Integral

Gezeichnet – von Verlust, aber auch von Hoffnung.

IN ALLER NOT

Traumatische Erlebnisse stellen sich oft unmittelbar zwischen uns und Gott. Die Beziehung wird leiser oder verstummt vollends. Nicht so beim philippinischen Pastor Reymond. Der junge Familienvater verlor seine Frau und 2 Kinder (2 J und 8 Monate alt), seine Eltern, einen Bruder und einen Neffen während dem Taifun Haiyan im November 2013. In diesem Biblischen Impuls gibt er uns Einblick in seine Geschichte und seinen Glauben.

Wir sassen in unserem Haus fest, als der Taifun hereinbrach. Beim Öffnen der Tür schlugen mir 2.5 m hohe Wellen entgegen, in Sekunden war alles überschwemmt. Ich konnte mich nur mit Not festhalten und bekam kaum Luft. Aus der Ferne sah ich meine Frau und Kinder, die ins Meer gespült wurden. Ich rief nach ihnen und versuchte sie zu erreichen, aber an Schwimmen war nicht zu denken. Sie verschwanden im tosenden Wasser. Diese Momente kann und werde ich nie vergessen.

Ich weiss aber auch, dass Gott in dieser Situation mit mir war, so, wie an jedem anderen Tag in meinem Leben auch. Ich betete: Herr du weisst wie sehr ich meine Familie liebe und wie unendlich viel sie mir bedeutet. Aber ich weiss auch, dass all das hier nur eine Leihgabe von dir ist. Alles ist in deiner Hand – Dein Wille geschehe. Gib mir nur die Kraft und die Demut, ihn anzunehmen.

Meine sichere Zuflucht

Als das Wasser zurückging, fand man die Körper meiner Liebsten. 7 Menschen, die mein Leben geprägt, bereichert und beschonkt haben.

Das Psalmwort 46:1 begleitete mich durch diese Tage: «Gott ist unsere sichere Zuflucht, ein bewährter Helfer in aller Not.» In meinem Elend waren diese Worte das, woran ich mich festhielt. Ich stützte mich darauf, dass Gott einen Plan mit mir hat. So entschied ich mich, trotz allen Fragen und dem riesigen Schmerz, ihm weiter zu dienen. Zu wem anderen sollte ich mich wenden als zu diesem 'bewährten Helfer in aller Not'? Und welche andere Zuflucht hatte ich?

In einem 3-tägigen Seminar zum Thema Traumabewältigung erfuhr ich zusammen mit anderen Betroffenen, was ein Trauma ist und welche physischen und emotionalen Symptome dabei auftreten. Wir tauschten uns über Strategien aus, mit unserer Situation zurechtzukommen und konnten einander ermutigen. Endlich konnte ich den überwältigenden emotionalen Stress loslassen. Das half mir auch, einen ersten kleinen Teil des grossen Schmerzes in mir drin zu überwinden. Etwas wichtiges, das ich von diesem Seminar mitgenommen habe, ist die Erkenntnis, dass ich den Ort des Geschehens endgültig verlassen will. Vor dem Seminar hatte ich beunruhigt festgestellt, dass ich mich ständig in Selbstgespräche verlor und meine Umgebung völlig ausblendete. Ich hatte Angst, verrückt zu

werden und verliess die Stadt. Das half mir, mich zu fokussieren. Nach dem Seminar entschied ich, mich definitiv ausserhalb von Tacloban niederzulassen. Endlich fand ich so wieder Frieden im Herzen.

Es ist ein langer Weg. Immer noch erlebe ich Momente, in denen ich völlig abtauche und mich der Schmerz umgibt. Doch ich habe mich entschieden, mich dem zuzuwenden, der sagt: «Ich bin deine sichere Zuflucht, dein sicherer Helfer in aller Not.» Auf Ihn vertraue ich.



Pastor Reymond lebt heute in Samar.

INTERACTION, DIE GRÖSSTE FAMILIE CHRISTLICHER HILFS- ORGANISATIONEN IN DER SCHWEIZ

Es war ein historischer Moment als im Juni 2008 elf VertreterInnen von christlichen Hilfswerken aus der Romandie und der Deutschschweiz den Verband INTERACTION gründeten (www.interaction-schweiz.ch). Ihre Vision war es, eine Lerngemeinschaft für Entwicklungszusammenarbeit, Nothilfe und Sensibilisierung im Rahmen der Schweizerischen Evangelischen Allianz zu schaffen. Gemeinsam soll der Not in der Welt noch wirkungsvoller begegnet werden.

Heute ist der Verband auf 26 Mitglieder angewachsen. Die Werke sind in über 80 Ländern der Welt tätig, erzielen einen Jahresumsatz von 150 Mio CHF und beschäftigen über 500 Angestellte.

Familie sein ist Herausforderung und Chance zugleich. Herausforderung im Streben nach Einheit durch gegenseitige Akzeptanz von unterschiedlichen Ansichten und Arbeitsweisen, auch als Teil einer grösseren Gemeinschaft. Wir brauchen die säkularen Organisationen genauso, wie diese auch von uns lernen und profitieren können. Umso erfreulicher, dass INTERACTION Mitglied der NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen wurde und StopArmut eine fruchtbare Partnerschaft mit der DEZA pflegt. Auch ist ein Bezug zur weltweiten Glaubensfamilie mit der assoziierten Mitgliedschaft beim Micah-Netzwerk geschaffen.

Chancen bringen gemeinsame Projekte, die dem Gedanken des Leibes durch die gegenseitige Ergänzung und Wertschätzung Ausdruck verleihen. Miteinander suchen wir nachhaltige Lösungen für Notleidende im Sinne der integralen Mission, um den Auftrag des Evangeliums in Wort und Tat überzeugend zu erfüllen.



Peter Seeberger, Leiter von StopArmut 2015

Die Arbeit von StopArmut geht weiter, auch nach 2015! Mehr Infos auf der Webseite: www.stoparmut.ch

AKTIV WERDEN

Bilder: Zur Verfügung gestellt



MIT DER TEARFUND FAMILY HINSEHEN UND HANDELN.

Wir als TearFund sehen uns nicht nur als Hilfswerk, sondern als eine weltweite Familie, die hinsieht und handelt. Zu dieser 'TearFund Family' gehören auch alle, die sich in der Schweiz für unsere Anliegen stark machen. 3 Beispiele, wie Sie sich für Menschen im Globalen Süden einsetzen können, zeigen wir Ihnen hier.

Aktiv werden: in einer Regionalgruppe

Momentan gibt es eine Berner und eine St. Galler TearFund-Regionalgruppe. Jürg Trümpler, Leiter der letzteren, erzählt: «2004 reisten meine Frau und ich mit TearFund nach Malawi. Jahr für Jahr besuchen wir seither Malawi – auch als Gruppenleiter für Einsätze.» Die Verbundenheit des Ehepaars mit Malawi ist sichtbar und spürbar. Und hat Auswirkungen! «Daraus hat sich die Gründung einer Regionalgruppe mit aktuell 14 Mitgliedern ergeben.» Doch was heisst es genau, in einer Regionalgruppe aktiv zu sein? «Das kommt auf die Dynamik und die Interessen der Gruppe darauf an.», erläutert Jürg Trümpler. «Da wir uns alle mit Malawi verbunden fühlen, ist dies unser Schwerpunkt. Einmal im Jahr treffen wir uns zur Hauptversammlung. Dazu dürfen wir die Projekte in Malawi an Anlässen einbringen: Rotaryklub, Lions Klub, Altersnachmittage, Gemeindegottesdienste, Geburtstage, ... Auch die Presse hat schon darüber berichtet. Eine Schulklasse hat gesammelt, der St. Gallische Lotteriefond hat auf Eingabe CHF 30'000.– beigetragen. Bis heute konnten wir rund CHF 70'000.– zusammenbringen. Dabei engagiert sich jeder soweit, wie er/sie kann und möchte.» Welches sind die schwersten, welches die schönsten Erlebnisse? «Der Hunger und die grosse Armut sind oft kaum zu ertragen – es gibt auch Tränen. Trotz dieser Situation staunen wir immer wieder über das grosse Vertrauen und die Hoffnung auf Gottes Hilfe!»

Aktiv werden: als Unternehmer

Er ist Spezialist für Whirlpools, Schwimm-Spas, Schwimmbäder und Saunas und seine Passion fasst Philipp Eichenberger mit einem Wort zusammen: Wasser. Er erklärt: «Unsere Firma aquasolutions.ch steht für Lösungen im Bereich Wasser. Für viele Menschen auf der Erde heisst das prioritär Trinkwasser. Was für uns Fun und Erholung ist, bedeutet für einen (zu) grossen Teil der Weltbevölkerung den

Kampf ums Überleben.» Dieser Gedanke treibt den Unternehmer seit mehr als 2 Jahren um. «Immer wieder haben wir uns überlegt, wo und wie wir etwas von unserem Wohlstand zurück geben können.» Die Idee, die nun seit kurzem umgesetzt wird, ist denkbar einfach und dennoch sehr effektiv: Für jedes verkaufte Schwimmbad/Whirlpool spendet aquasolutions.ch einen Wassertank für Familien in Uganda. «Wir wünschen uns, dass dadurch vielen Menschen geholfen wird. Wasser verbessert die gesamte Situation der Familien und schenkt ihnen ein Leben in Würde.» Die Reaktionen auf das besondere Engagement fallen unterschiedlich aus, fasst Philipp Eichenberger zusammen: «Von Unverständnis über anerkennendes Nicken bis zu Lob hören wir alles. Jedoch sind uns die Reaktionen aus dem Umfeld nicht so wichtig. Wir wollen mit unserem Unternehmen diesen Weg gehen und sind uns sicher, dass was wir säen, wir auch einmal ernten werden. Wenn wir damit andere motivieren können, umso besser!»

Aktiv werden: als Mitglied

«Angefangen hat mein Engagement mit 2 Projektreisen vor gut 15 Jahren.», erzählt Priska Bütler. «Damals leitete ich eine Jugendgruppe die regelmässig Spendenaktionen für TearFund – damals noch 'Allianzhilfe Schweiz' – durchführte. Meine Reiseerlebnisse haben mich dazu bewogen, Mitglied bei TearFund Schweiz zu werden. Zu sehen wo und wie das Geld gebraucht wird, die Art der Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort, die eindrücklichen Begegnungen mit den Menschen – das alles löste viel in mir aus. Und Afrika hat mich bereits als Kind fasziniert.» Mitglied sein heisst, mit TearFund verbunden zu sein und die Anliegen mitzutragen, z.B. indem an der jährlichen Mitgliederversammlung teilgenommen wird. Dazu gehört auch ein Mitgliederbeitrag von CHF 100.– pro Jahr. Viele Mitglieder engagieren sich aber darüber hinaus in ganz unterschiedlichen Bereichen. Priska Bütler zählt auf: «Alle 2 Jahre reiche ich ein TearFund Projekt bei der 'Brot für alle'-Sammlung meiner Kirchgemeinde ein. Ich helfe auch mit, verschiedene Anlässe zu organisieren, z.B. Vorträge von Christa Bauer in Gottesdiensten oder Senioren-Nachmittage. Ich habe an der Sambiareise teilgenommen und an verschiedenen Orten von der Reise erzählt und Fotos gezeigt. Ausserdem unterstütze ich als Projektpatin das Wasser- und Hygieneprojekt in Uganda mit einem monatlichen Beitrag.»

Jürg und Margrit Trümpler, Philipp Eichenberger und Priska Bütler stehen hier stellvertretend für alle Freiwilligen in der Schweiz, die sich für Begünstigte in den TearFund Projekten stark machen. Ihnen allen wollen wir an dieser Stelle von Herzen danken. Durch euch wird unsere Arbeit überhaupt erst möglich!

Sie wollen aktiv werden? Melden Sie sich bei Christa Bauer:
christa.bauer@tearfund.ch



Bild: Marcus Perkins, TearFund UK

Bild: Marianne Bach, World Relief

FAMILIE – HERZ DER GESELLSCHAFT

Gewalt, ein schlechter Umgang untereinander und finanzielle Sorgen hindern viele Familien daran, ein Ort zu sein, wo die künftige Generation gesund aufwächst. In den Projekten von TearFund sind Familien sehr präsent, denn überall werden in den Projektgebieten die am stärksten bedürftigen Personen ausgewählt, um direkt von den Aktivitäten zu profitieren.

Malawi: Familien im Alltag unterstützen
Obwohl erfreulicherweise in Malawi die Neuinfektionen mit HIV/Aids in letzter Zeit rückläufig sind, leidet das Land stark unter den Folgen der Krankheit. Viele Menschen, die an Aids starben hinterlassen eine grosse Familie, und somit sind fast 50% der Bevölkerung unter 14 Jahre alt.

Diesen Herausforderungen begegnen die Partnerorganisationen von TearFund (Evangelical Alliance Malawi und World Relief Malawi) auf verschiedene Weise. Einerseits wurden im vergangenen Jahr 814 Kinder in sogenannten Kinderclubs betreut. Die jüngsten unter ihnen können dort während zweier Stunden täglich eine Spielgruppe besuchen. Sie erhalten eine Mahlzeit und Betreuung in geschütztem Rahmen. Das entlastet die (Pflege-) Familien und bereitet die Kinder gut auf die Schule vor.

Auch Ehekurse tragen dazu bei, dass Familien gestärkt werden. John hat einen solchen besucht: «Meine Frau und ich hatten viele Probleme, wir stritten oft. Seit dem Kurs hat sich nicht nur meine Beziehung zu meiner Frau grundlegend

verändert, sondern ich kann auch andere Ehepaare beraten. So können wir als Gemeinschaft auch das Problem angehen, dass immer noch viele Personen ihre festen Partner mit HIV/Aids anstecken.»

Bangladesch: Neues Miteinander

Auch Amenurs Familie sieht neue Hoffnung, nachdem er um sein Land und seine Ersparnisse betrogen wurde. Seine Frau Taslima konnte einen Kurs der TearFund-Partnerorganisation CSS zur Viehzucht besuchen. Sie erzählt: «Seit wir als Ehepaar die Verantwortung für das Familieneinkommen teilen, sind wir ein Team. Wir fällen Entscheide gemeinsam und diskutieren vorher die Möglichkeiten.» Das ist nicht selbstverständlich im traditionellen ländlichen Bangladesch, wo der Mann zumeist das alleinige Sagen im Haus hat.

Übersicht über die Entwicklungszusammenarbeit (Hinweis: Zahlen gerundet)

LAND	Anzahl Begünstigte in den Bereichen...			
	Einkommen / Existenzsicherung	Basisgesundheit	Bildung	Total
Bangladesch		1'610	1'030	2'640
Malawi	1'620	2'400	18'830	22'850
Peru	4'090	340	540	4'970
Sambia	60	210	1'330	1'600
Südsudan		2'520	5'250	7'770
Uganda/DRC	1'030	10'170	2'410	13'610
Nigeria / Indien			220	220
TOTAL	6'800	17'250	29'610	53'660

Integrierte Programme

Über Jahre hatten die langfristigen Projekte von TearFund einen Schwerpunkt in einem der Bereiche Bildung, Basisgesundheit oder Ernährungssicherung. Für eine nachhaltige Entwicklung müssen aber meist verschiedene Aspekte berücksichtigt werden. So weisen die Projekte inzwischen mehrere Schwerpunkte auf, die sich ergänzen. Die Projekte einer Region werden zudem vermehrt untereinander koordiniert, Partner vernetzen sich, lernen von- und miteinander und nutzen Synergien.

DAS TEARFUND-TEAM DANKT IHNEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG IM 2014

Wir sind: 12 Mitarbeitende mit 765 Stellenprozenten sowie zwei Ehrenamtliche (50%) und zwei Lernende/ Praktikanten.



Johannes Günthardt
Geschäftsleiter,
Bereichsleiter Marketing



INTERNATIONALE PROJEKTE

Ulrich Bachmann
Bereichsleiter



Isabelle Vianden



Samuel Inäbnit



Thomas Stahl



FINANZEN

Francis Vuistiner
Bereichsleiter



Natasha Rajaratnam
(bis August 14)



Claudia Kilias
(ab August 14)



MARKETING/FUNDRAISING

Astrid Giovanettoni



Joséphine Billeter



Sibylle Weber



Dorit Kern
Praktikantin

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014

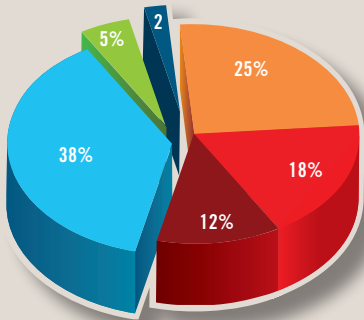
(Zahlen in CHF)	2014	Vorjahr
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'573'199.81	1'552'839.83
Forderungen	588.40	886.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	16'006.45	23'185.90
Umlaufvermögen	1'589'794.66	1'576'911.73
Sachanlagen	30'000.00	38'000.00
Finanzanlagen	9'967.40	9'959.25
Immaterielle Anlagen	3'000.00	4'000.00
Anlagevermögen	42'967.40	51'959.25
TOTAL AKTIVEN	1'632'762.06	1'628'870.98
PASSIVEN		
Passive Rechnungsabgrenzung	54'207.55	49'128.51
Kurzfristiges Fremdkapital	54'207.55	49'128.51
Darlehen	74'100.00	74'100.00
Langfristiges Fremdkapital	74'100.00	74'100.00
Zweckgebundenes Fondskapital	1'204'454.51	1'205'642.47
Erarbeitetes freies Kapital	200'000.00	200'000.00
Erarbeitetes gebundenes Kapital	100'000.00	100'000.00
Organisationskapital	300'000.00	300'000.00
TOTAL PASSIVEN	1'632'762.06	1'628'870.98

BETRIEBSRECHNUNG

(Zahlen in CHF)	2014	Vorjahr
ERTRAG		
Spenden zweckbestimmt	2'253'352.36	2'450'695.96
Spenden nicht zweckbestimmt	471'206.07	448'356.04
Beiträge Öffentliche Hand	761'999.00	683'500.00
Legate	0.00	264'902.50
Ertrag aus Geldsammelaktionen	3'486'557.43	3'847'454.50
Übrige Erträge	13'318.80	50'166.80
Projekterträge Hoffnungsnetz	211'355.45	0.00
TOTAL ERTRAG	3'711'231.68	3'897'621.30
AUFWAND		
Projektaufwand	- 2'716'089.70	- 2'866'255.28
Projektbegleitaufwand	- 287'872.80	- 293'938.95
Direkter Projektaufwand	- 3'003'962.50	- 3'160'194.23
Personalaufwand	- 188'593.85	- 225'205.20
Öffentlichkeitsarbeit und Mittelbeschaffung	- 390'892.20	- 398'493.63
Raumaufwand	- 36'987.15	- 36'525.25
Verwaltungsaufwand	- 67'923.66	- 57'530.15
Übriger Aufwand	- 3'387.30	0
Abschreibungen	- 20'717.30	- 23'042.70
Administrativer Aufwand	- 708'501.46	- 740'796.93
Betriebsergebnis	- 1'232.28	- 3'369.86
Finanzertrag	1'871.42	2'877.47
Finanzaufwand	- 1'827.10	- 6'905.02
Finanzergebnis	44.32	- 4'027.55
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	- 1'187.96	- 7'397.41
Zuweisung zweckgebundene Fonds	- 3'347'262.86	- 3'072'183.36
Verwendung zweckgebundene Fonds	3'535'607.05	3'291'625.93
Fondsergebnis	188'344.19	219'442.57
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	187'156.23	212'045.16
Veränderung erarbeitetes freies Kapital	0	0
Veränderung erarbeitetes gebundenes Kapital	0	0
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	- 187'156.23	- 212'045.16
Total Veränderung Organisationskapital	0	0
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0

NACHWEIS DER PROJEKTSALDI

(Zahlen in CHF)		Anfangs- bestand	Zuweisung (extern)	Interne Transfers	Projekt- umlage	Verwendung	Endbestand
Projekte Schweiz		4'104	37'444	121'457	0	- 159'542	3'463
Sensibilisierung, StopArmut2015		4'104	37'444	121'457	0	- 159'542	3'463
NOTHILFE		201'142	1'159'199	0	38'575	- 1'340'413	58'503
Afrika		26'408	545'973	0	27'736	- 551'068	49'049
DR KongoHumanitäre Krise Nord-Kivu		0	3'030	0	30'280	- 33'310	0
Hoffnungsnetz KeniaErnährungssicherung, Reha n. Dürre		21'145	2'595	0	0	- 1'729	22'011
Hoffnungsnetz NigerErnährungssicherung		5'263	2'910	0	0	- 5'667	2'506
Hoffnungsnetz SüdsudanZentralafrika		0	534'894	0	0	- 510'362	24'532
Nothilfe allgemein		0	2'544	0	- 2'544	0	0
Asien		174'734	613'226	0	10'839	- 789'345	9'454
HN-Partner Syrien/IrakNothilfe Flüchtl. Vertriebene		34'215	87'494	0	0	- 82'621	39'088
Hoffnungsnet. PhilippinenNothilfe nach Typhoon Haiyan		140'519	521'156	0	0	- 691'309	- 29'634
SüdostasienNothilfe nach Naturkatastrophen		0	4'576	0	10'839	- 15'415	0
ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT		727'706	1'999'766	42'695	0	- 1'950'369	819'798
SCHWERPUNKT BILDUNG		434'410	850'070	35'189	- 2'139	- 865'989	451'541
Afrika		159'170	387'833	35'189	- 2'139	- 474'877	105'176
UgandaSozialpädagogische Projekte		42'582	66'713	0	5'430	- 76'706	38'019
UgandaKompetenzentwicklung für Jugendliche		0	2'951	21'422	9'285	- 33'658	0
UgandaKompetenzentwicklung bei Partnerorganisationen		0	69'974	0	0	- 66'534	3'440
NigeriaPrimar- und Sekundarschule		0	5'240	6'862	0	- 12'102	0
SüdsudanFörderung Grundschule, Basisgesundheitsversorgung		116'588	129'242	0	- 16'854	- 165'259	63'717
SambiaZugang zu Bildung für gefährdete Kinder		0	113'713	6'905	0	- 120'618	0
Asien		232'413	110'447	0	0	- 130'962	211'898
BangladeschSozialpädagogische Projekte		232'413	110'447	0	0	- 130'962	211'898
Lateinamerika		42'827	351'790	0	0	- 260'150	134'467
PeruSozialpädagogische Projekte/Rechtshilfe		42'827	70'702	0	- 14'998	- 70'139	28'392
PeruInterkulturelle Bildung		0	281'088	0	14'998	- 190'011	106'075
SCHWERPUNKT BASISGESUNDHEIT		161'089	763'845	7'506	- 22'022	- 648'539	261'879
Afrika		137'413	716'005	3'427	- 9'005	- 585'961	261'879
MalawiIntegrierte HIV/ AIDS Projekte		25'350	376'176	0	0	- 249'516	152'010
UgandaZugang zu Wasser und Siedlungshygiene		112'063	338'869	0	- 14'715	- 326'348	109'869
SambiaHIV/AIDS-Arbeit in Gefängnissen		0	960	3'427	5'710	- 10'097	0
Asien		23'676	47'840	4'079	-13'017	- 62'578	0
BangladeschBasisgesundheitsversorgung		23'676	47'840	4'079	-13'017	- 62'578	0
SCHWERPUNKT EXISTENZ- U. EINKOMMENS SICHERUNG		132'207	385'851	0	24'161	- 435'841	106'378
Afrika		18'243	69'903	0	11'144	- 81'048	18'242
SüdsudanIntegrierte ländliche Entwicklung		18'243	25'880	0	16'854	- 42'735	18'242
SambiaEinkommensförderung		0	44'023	0	- 5'710	- 38'313	0
Asien		5'206	6'707	0	13'017	- 23'306	1'624
IndienSozio-ökonomische Selbsthilfe für Frauen		1'445	179	0	0	0	1'624
BangladeschKompetenzentwicklung für Frauen		3'761	6'528	0	13'017	- 23'306	0
Lateinamerika		108'758	309'241	0	0	- 331'487	86'512
PeruEinkommensförderung und Ernährungssicherung		108'758	309'241	0	0	- 331'487	86'512
FONDS		118'169	56'255	23'005	- 38'575	0	158'854
EZA		44'429	22'044	23'005	0	0	89'478
Nothilfe allgemein		73'740	34'211	0	- 38'575	0	69'376
SCHWEIZERPARTNER		154'521	94'599	0	0	- 85'283	163'837
Asien		82'581	41'965	0	0	- 19'000	105'546
Lateinamerika		71'940	52'634	0	0	- 66'283	58'291
Total		1'205'642	3'347'263	187'157	0	- 3'535'607	1'204'455



Verteilung des Projektaufwandes auf die Bereiche

- EZA Bildung
- EZA Basisgesundheit
- EZA Existenz- und Einkommenssicherung
- Nothilfe
- Sensibilisierung
- Schweizerpartner

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Die externe Revisionsstelle D+J Treuhand AG, Lenzburg, hat die Jahresrechnung 2014 von TearFund überprüft und hat keine Sachverhalte festgestellt, welche den Grundsätzen von Swiss GAAP FER, dem SEA Ehrenkodex, den Bestimmungen der Stiftung ZEWO, gesetzlichen Bestimmungen oder den Statuten von TearFund Schweiz widersprechen.

Der Bericht der Revisionsstelle ist im ausführlichen Jahresbericht 2014 abgedruckt. Dort finden Sie auch die vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) sowie weitere Projektberichte. Download unter: www.tearfund.ch/ueber-uns/jahresbericht.html

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne einen gedruckten Jahresbericht nach GAAP FER 21 zu.

FORTSETZUNG TEARFUND-TEAM

ADMINISTRATION

Ronny Häberli



Susanne Ryser



Katja Aeschbacher
1. Lehrjahr



SENSIBILISIERUNG

Christa Bauer



Benjamin Zurbrügg



SENSIBILISIERUNG

Armut erfahren und bewusster leben

Neues und Bewährtes im Bereich Sensibilisierung im Jahr 2014: Zum einen entwickelte Christa Bauer das Kursprogramm ‘Bewusst(er) leben und glauben’, zum anderen startete das Jugendprogramm ‘Nacht ohne Dach’ äusserst erfolgreich. Das Jubiläumsjahr gab zudem Gelegenheit, auf 30 Jahre Hinsehen und Handeln zurückzublicken.



Das Seminar ‘Bewusst(er) leben und glauben’ wurde 2014 in Rasa erstmals durchgeführt. Die Teilnehmenden dachten dabei nach über einen veränderten und verändernden Lebensstil. Das Programm kann auch als Kurs von Kirchgemeinden gebucht werden, beispielsweise als Wochenend- oder Abendanlass. Christa Bauer führt mit einem guten Mix an treffenden Bibeltexten und praktischen Impulsen durch das Thema.



Mit Nacht ohne Dach bietet TearFund nun auch ein Programm für Jugendliche an. Die Teilnehmenden verbringen gemeinsam eine Nacht ohne schützendes Dach in Unterschlüpfen aus Karton und erfahren so die Lebensrealität von Slum- und Strassenkindern. Im Pilotjahr konnten bereits 8 Anlässe in Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden durchgeführt werden. Die rund 160 Teilnehmenden sammelten mit ihrem Einsatz Spendengelder von über CHF 19'000 für das TearFund Slumkinderprojekt in Peru.

Im Juli leistete eine Gruppe von fünf Personen einen knapp dreiwöchigen Einsatz in Uganda.



In Aarau kamen 109 Gäste – darunter drei ehemalige TearFund-Präsidenten – zu einem unterhaltsamen und gemütlichen Jubiläums-Abend zusammen.

Christa Bauer, Verantwortliche Sensibilisierung
Benjamin Zurbrugg, Leiter Nacht ohne Dach

NOTHILFE UND WIEDERAUFBAU



ZERSTÖRUNG UND VERTREIBUNGEN

Eine Katastrophe ist noch lange nicht vorbei, wenn die Welt bereits wieder neuen Schreckensmeldungen lauscht. «Es war einfacher den Taifun zu überstehen als danach zu überleben», sagt beispielsweise ein junger Landwirt auf den Philippinen.

Taifun Haiyan wütete im November 2013 in den Philippinen und hinterliess gewaltige Zerstörung. Die Wiederaufbauphase beschäftigte TearFund im 2014: Infrastruktur wurde repariert oder neu aufgebaut und die Existenzsicherung von Familien angestrebt.

Kinder im Zentrum

Kindertageszentren sind fester Bestandteil des philippinischen Bildungssystems und entsprechen Vorschulen. Daneben dienen die Gebäude durch ihre solide Konstruktion als Schutzräume bei Stürmen. Nach der Katastrophe war der Schulbetrieb vorübergehend zusammengebrochen. So wurde auf einen raschen Wiederaufbau der Strukturen und die Ausbildung von professionellen und freiwilligen Mitarbeitenden hingearbeitet.

Drei Kindertageszentren konnten 2014 von ‘Philippines Children Ministries Network’ und ‘Food for the hungry’ unter Mithilfe von TearFund Schweiz neu gebaut werden, eines wurde renoviert, fünf befanden sich zum Jahreswechsel noch im Bau.

Entwurzelt

Weltweit gesehen waren es im 2014 vor allem kriegerische Auseinandersetzungen, welche Millionen von Menschen vertrieben, enteignet oder getötet haben. TearFund engagierte sich im Südsudan zusammen mit der Partnerorganisation ‘Across’, in der Zentralafrikanischen Republik via ‘Integral’ und in Syrien und Irak als Unterstützung der Sammlung des ‘Hoffnungsnetz’. Lokale Partner wurden in der Demokratischen Republik Kongo und in Sri Lanka unterstützt.

Informationen finden Sie unter:

www.tearfund.ch/nothilfe

Übersicht über die Nothilfe (Hinweis: Zahlen gerundet)						
LAND	Begünstigte Personen in den Bereichen...					Total
	Ernährungs-/Existenzsicherung	Wiederaufbau / Güterverteilung	Basisgesundheits / WASH*	Kompetenzerweiterung	Bildung / Kinderschutz	
Südsudan			10'740			10'740
DRC			3'330	160		3'490
Zentralaf. Rep.	2'290					2'290
Philippinen	5'600	1'000		300	10'120	17'020
Sri Lanka		1'750				1'750
TOTAL	7'890	2'750	14'070	460	10'120	35'290

* Zugang zu Wasser, Sanitäranlagen, Hygiene

Jahresbericht
2014



Bilder: TearFund Schweiz



PERU: FAMILIENGESCHICHTEN IM SLUM

Carmens Geschichte ist so ungeheuerlich, dass man sie kaum glauben möchte. Als Kind missbraucht, wurde sie – als entdeckt wurde, dass sie schwanger war – von ihrer Familie ihrem Peiniger übergeben, damit sie ihn heiratet. Sie bekam mehrere Kinder, bevor sie mit ihnen die Flucht ergriff. Seitdem lebt sie in Huaycan, einem Slumgebiet in den trockenen Hängen rund um die peruanische Hauptstadt Lima. Wie kann es sein, dass diese starke Frau heute ein positives Bild von Familie hat?

«Mangels Vorbilder war ich lange Zeit selber eine böse Mutter», erzählt Carmen voller Reue. «Ich hatte einfach nie etwas Anderes erlebt und war mit dem Leben und der Sorgen um die Kinder überfordert – mein Umgang mit den Kindern, der Haushalt, unsere finanzielle Situation: alles zeugte davon. Mein Leben war ein einziges Desaster.»

Im Slum zerbricht in den meisten Fällen das Gefüge der Grossfamilie: Grosseltern, Tanten und Onkel wohnen auf dem Land, weit weg, Geld für Besuche ist nicht vorhanden. So ist die Kernfamilie, Mutter, Vater und Kinder (oft auch nur ein Elternteil wie bei Carmen) im Slum auf sich alleine gestellt. In einer solchen Umgebung ist es für die Kleinfamilien dann auch besonders schwierig, Erziehung und Erwerbstätigkeit unter einen Hut zu bringen.

Ein einschneidendes Erlebnis bringt in Carmens Geschichte die Wende: Ihre älteste Tochter läuft von zu Hause weg, ein ganzes Jahr lang ist ihr Verbleib ungeklärt. Dann kehrt sie zurück. Carmen packt die Chance. Sie weiss, dass ihre Tochter nur das getan hat, was auch sie durchlebt hat mit ihrer Flucht aus den unerträglichen Bedingungen. Das bringt sie zum Nachdenken. «Doch erst durch den Kontakt mit der TearFund Partnerorganisation Agape begann ich anschliessend, mein Leben und Verhalten zu verändern und schaffte es, Schritt für Schritt festen Boden unter die Füße zu bekommen.

men.», berichtet sie. Dass solche Prozesse nicht von einem Tag auf den anderen stattfinden, erklärt sich von selber.

Agape springt in die Bresche und hilft dort, wo Carmen keine Familienangehörigen hat, die sie unterstützen können. Ein Betreuungsangebot für Kinder, das Sport- und Freizeitaktivitäten fördert, greift ihr unter die Arme und bietet neben dem praktischen Aspekt auch eine Anlaufstelle in psychologischen und erzieherischen Fragen. Auch mit der Hilfe von Agape gelingt Carmen der Einstieg in ein eigenes Geschäft dank einer Anleihe als Schneiderin. «Damit geht ein Kindheitstraum von mir in Erfüllung.», schwärmt Carmen. «Doch ein anderer Traum ist mir noch viel wichtiger geworden: mehr als alles andere möchte ich eine immer bessere Mutter werden!»

Vorbelastende, traumatisierende Familiengeschichten können manchmal wie grosse Steinbrocken den Weg zur Zukunft versperren. Carmen hat die Chance bekommen, diese zu überwinden und nicht länger Gefangene ihrer Vergangenheit zu sein. Im Frühling letzten Jahres konnte sie ein neues Enkelkind in die Arme schliessen. Das kleine Mädchen findet im Slum beileibe nicht die besten Startbedingungen vor. Aber es bekommt ein anderes wichtiges Gut in die Wiege gelegt: Liebe und Geborgenheit, eine positive Stimmung in der Familie. Mit diesen Fäden wird sie eines Tages ihre eigene Familiengeschichte weiterknüpfen.

Das Projekt in Huaycan wird auch unterstützt durch den Erlös von 'Nacht ohne Dach', der Aktion von TearFund für Jugendliche. In diesem Jahr sind bereits 6 Anlässe definitiv geplant, bei denen Jugendliche sich sponsern lassen, eine Nacht in einer selbst gebauten Kartonunterkunft zu übernachten.

Mehr Infos: www.nachtohnedach.ch



TEAREXPRESS

VERÄNDERUNGEN IM TEAM

Kommunikation

Als Nachfolger von Joséphine Billeter begrüssen wir ab 1. Mai Georg Rettenbacher als Kommunikationsverantwortlichen 60%! Wir freuen uns darauf, mit dir unterwegs zu sein und wünschen dir gutes Einleben!



Buchhaltung

Claudia Killias unterstützt uns in der Buchhaltung (20%) als Nachfolgerin von Natasha Rajaratnam. Schön, bist du bei uns!



STOPARMUT KONFERENZ 2015

Die diesjährige StopArmut Konferenz zum Thema 'Frieden fördern' findet am **31. Oktober 2015** in der Gellertkirche Basel statt. Reservieren Sie sich heute schon das Datum für diesen Tag mit Leymah Gbowee (Friedensnobelpreisträgerin aus Liberia), DEZA-Direktor Manuel Sager, vielseitigen Workshops und einer Feier zum Abschluss der Millenniumsentwicklungsziele! www.stoparmut2015.ch

StopArmut-Konferenz 2015

Frieden fördern



RECHT OHNE GRENZEN

Die auch von TearFund getragene Kampagne 'Recht ohne Grenzen' hat eine Volksinitiative lanciert, damit Schweizer Konzerne auch im Ausland Verantwortung übernehmen müssen. Sammelstart für diese Konzernverantwortungsinitiative ist im Mai. TearFund beteiligt sich im Rahmen der Interaction/StopArmut an der Unterschriftensammlung. **Helfen Sie Sammeln mit dem Unterschriftenbogen in der Beilage.**



Bilder: Mitja Rietbrock

SAMBIA: «ICH BIN JEDEN TAG GLÜCKLICH, DA ZU SEIN»

Grosse Armut, kombiniert mit einer hohen HIV-Infektionsrate schafft in Sambia enorme Probleme in den Familien: Sterben ein oder beide Elternteile, muss innerhalb der Familie eine neue Betreuungsperson für die Waisen gesucht werden. Und das, obwohl die Verwandten oft selber kaum über die Runden kommen. Die TearFund Partnerorganisation EFZ springt in die Bresche, wo das Familienbudget für den Schulbesuch nicht ausreicht und begleitet diese Familien auch psychologisch.



Naomi – selbstbewusst trotz HIV/Aids, aufgehoben in ihrer Pflegefamilie.

Naomi, heute 14 Jahre alt, verlor vor 12 Jahren zuerst ihre Mutter und kurz darauf auch ihren Vater – beide waren HIV positiv und erlagen der Krankheit. Auch Naomi trägt das Virus in sich. Die Angst der Verwandtschaft, angesteckt zu werden, war so gross, dass sich anfänglich niemand wagte, Naomi bei sich aufzunehmen. «Damals flössten uns die wilden Gerüchte über die Krankheit grosse Angst ein», erzählt Naomis Tante, bei der das Mädchen schliesslich ein neues Zuhause fand. Heute trägt Naomi selbst dazu bei, dass Vorurteile gegen Menschen, die mit HIV Aids leben, abgebaut werden können und mit Fakten argumentiert wird. In der Schule steht sie selbstbewusst auf und klärt ihre MitschülerInnen darüber auf, was es heisst, mit dem Virus zu leben und welche Möglichkeiten es gibt, sich vor einer Ansteckung zu schützen. Die Schule steht in einem der ärmeren Vororte der Hauptstadt Lusaka. Ein staubiger Verschlag, durch Ritzen in den Holzbrettern schauen Augenpaare aus der Nachbarklasse herüber. Die Lehrerin unterrichtet zwei Klassen gleichzeitig. 42 Schülerinnen und Schüler. 42 Mal Hoffnung auf eine Chance im Leben. Diese Hoffnung hat heute auch Naomi. Sie will Ärztin werden, anderen Menschen helfen. «Und wenn ich ihnen mit meinen Händen Wasser auf ihre trockenen Lippen tropfe», sagt sie, «sie sollen spüren, dass ich für sie da bin». Oft war für Naomi niemand da, früher, als sie häufiger krank war, weil sie noch keine wirksamen HIV-Medikamente bekam. Dass sie heute stark genug ist, für sich selber aufzustehen und gegen Vorurteile zu kämpfen, sieht sie als grosses Geschenk. «Ich bin jeden Tag glücklich, da zu sein».

Auch Naomis Tante Charity, ihre heutige Pflegemutter, hat mit ihren Vorurteilen lange abgeschlossen. «Ich liebte Naomi von Anfang an wie meine eigene Tochter», erzählt sie. Der Umgang der beiden ist sehr innig, obwohl sich Naomi von Beginn weg die Fürsorge ihrer verwitweten Tante mit 8 weiteren Kindern teilen

musste. An ihre eigene Mutter erinnert sie sich nicht: Es gibt kein Foto, keine Aufzeichnungen, keine Überbleibsel aus dem Leben der Eltern. Nichts. «Alles, was ich weiss, ist, dass sie im Himmel sind, bei Gott. Und dass es ihnen dort gut geht», sagt sie mit leiser Stimme, wie zu sich selbst.

«Die TearFund Partnerorganisation Evangelical Fellowship of Zambia (EFZ) setzt sich seit Jahren für Familien in Sambia ein», erzählt Isabelle Vianden, Programmverantwortliche für das Südliche Afrika bei TearFund Schweiz. «Halb- und Vollwaisen sind eine besonders gefährdete Gruppe; oft haben sie anfänglich niemanden mehr, der sich um sie kümmert, sie drohen auf sich selbst gestellt zu sein und haben ein signifikant höheres Risiko, längerfristig in Armut zu landen. Dazu kommen die psychischen Herausforderungen, die Eltern als wichtigste Bezugspersonen verloren zu haben. EFZ setzt sich für diese Kinder ein, unterstützt sie psychologisch und übernimmt wo nötig die Schulgebühren (Uniform und Unterrichtsmaterial).» Im 2015 können so 950 Kinder zur Schule gehen, die aufgrund ihrer familiären Situation sonst keinen Zugang zu Bildung hätten.

Auch Naomi wird regelmässig von einer Freiwilligen von EFZ besucht. Dorothy hat selber erlebt, wie HIV/Aids Familien auseinanderreissen kann. «Das hat mir die Augen geöffnet», erzählt sie. Seither engagiert sie sich mehrmals pro Woche für Halb- und Vollwaisen. Bis 2017 werden 50 Ehrenamtliche wie Dorothy zum Thema Child Protection geschult und sensibilisiert.

*Joséphine Billeter,
gemäss Angaben von Mitja Rietbrock.*

Der SRF Reporter Mitja Rietbrock besuchte im Jahr 2014 das TearFund Projekt in Sambia. Sein Kurzfilm über Naomi wird am 5. Juli um 19.15 Uhr in der Sendung 'Mitenand' im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt.



Bilder: Ulrich Bachmann, TearFund Schweiz



Bild: TearFund UK

TearFund unterstützt Familien, in ihre Heimat in Boma zurückzukehren.

SÜDSUDAN: ZWISCHEN HOFFEN UND BANGEN

Der Südsudan kommt nicht zur Ruhe: Zwar hat sich die Lage in einzelnen Regionen etwas verbessert, doch auf nationaler Ebene verharrt das Land in einem bürgerkriegsähnlichen Zustand. In diesem Kontext zu einem Alltag zu finden, ist für Familien praktisch unmöglich. Seit Generationen werden die Familiengeschichten in diesem Land vor dem Hintergrund von Unterdrückung, Befreiungskrieg und ethnischen Konflikten geschrieben. In welche Zukunft wächst die nächste Generation hinein?

Positiv zu vermerken ist, dass die Inter-Clan Konflikte, die während dem letzten Jahr im Lake State ein noch nie dagewesenes Ausmass an Brutalität erreichten, leicht zurückgegangen sind. Die Spannungen zwischen den beiden Machtblöcken, die letztlich auch den nationalen Konflikt verursacht haben, sind trotz diversen Abkommen sehr hoch. Dieser Konflikt hat sich hauptsächlich entlang ethnischer Linien abgespielt mit verheerenden Auswirkungen für die Dinka und Nuer in Jonglei, Upper Nile und Unity State. Die Spuren, die der Konflikt hinterlässt, sind unübersehbar: 2 Millionen Menschen flüchteten letztes Jahr im In- und ins Ausland. Flüchtling Gabriel erzählt: «Für uns gab es im Rumbek East County keine Zukunft mehr. Die Konflikte bestimmten unseren Alltag, wir konnten nicht mehr unsere Felder bestellen ohne in Gefahr zu laufen, Opfer eines gezielten Überfalls zu werden. Zudem haben die Erträge auf unsern Feldern stark abgenommen. Wir sind weiter nach Norden gezogen, weil es hier viel unbewirtschaftetes Land gibt und wir weniger bedroht sind. Das Leben ist hart, es gibt keine Gesundheitsversorgung, keine Schule und kein Zugang zu sauberem Wasser. Wir sind auf uns alleine gestellt. Von staatlicher Seite gibt es keine Unterstützung.» Die Regenzeit ab Ende April verschlechtert die hygienische Situation in den provisorischen Unterkünften zusätzlich und schafft Nährboden für Infektionskrankheiten. Die mobile Klinik der lokalen TearFund Partnerorganisation

Across, die nun in eine permanente Gesundheitseinrichtung umgewandelt wird, bietet über 1'000 Vertriebenen wie Gabriel Zugang zu Basisgesundheitsversorgung. So können die besonders gefährdeten Kleinkinder wie auch schwangere und stillende Frauen unterstützt werden.

Nur noch Frieden

Ulrich Bachmann, Bereichsleiter internationale Programme war Anfang Jahr im Südsudan unterwegs und hat Across in der Region Boma bei einer Konfliktanalyse unterstützt. Diese soll helfen, die Projekte konfliktsensitiver zu machen, sowie Ansatzpunkte für relevante langfristige Projekte zu identifizieren, die auch zur Friedensförderung beitragen. Zusätzlich unterstützt die TearFund Partnerorganisation in Boma die zurückkehrenden Familien. Dazu gehören Unterstützung beim Wiederaufbau von Häusern, Abgabe von Werkzeug und Haushaltsgegenständen. «Die Menschen wünschen sich nur noch Frieden und Sicherheit», stellt Ulrich Bachmann fest. «Es ist auch der Unwille zu spüren, die Machtspiele der regierenden Konfliktparteien auf Kosten der Bevölkerung noch länger zu unterstützen.» So erlebt es auch Andrew, Programmkoordinator von Across: «Es wird leider zu wenig davon berichtet, dass sich auch Menschen von beiden Seiten – Dinkas und Nuer – für den Frieden einsetzen. In Amongpiny (Lake State) wurden Nuer-Familien aus dem Unity State von Dinka-Familien aufgenommen.

Das wenige, was die Leute besessen wurde mit den intern vertriebenen Menschen geteilt. Als die Armee versucht hat junge Männer zu rekrutieren, war der Erfolg sehr bescheiden. Viele jüngere Männer sagten, wir haben keine Probleme mit den Nuer, sie haben uns und unseren Familien nichts angetan. Weshalb sollten wir nun gegen sie kämpfen?»

Sicherheit der Partnerorganisation

Santino, Location Manager bei Across erzählt: «Ich habe Gräueltaten gesehen, die mich ein Leben lang begleiten werden. Ich habe Freunde auf beiden Seiten, verstehe und spreche ihre Sprache. Da ich nicht einer der beiden Ethnien angehöre, kann ich mich freier bewegen. Dadurch konnte ich Menschen aus schwierigen Situationen retten und in Sicherheit bringen. Auch in Boma habe ich gute Kontakte zu den Entscheidungsträgern und der Armee. Diese Kontakte halfen auch zum Zeitpunkt als Boma überfallen wurde. Ich bekam einen Anruf, dass ich schleunigst das Across-Team evakuieren soll. Ansonsten könne niemand für die Sicherheit garantieren. «Bitte beten Sie mit uns für die Sicherheit der Mitarbeitenden von Across, aber auch für Kraft für sie und ihre Familien. Beten Sie für Frieden, für Einsicht der Konfliktparteien und nachhaltige Lösungsansätze für eine starke Zukunft der nächsten Generation.»

Auch mit Ihrer Spende können Sie neuen Mut schenken. Herzlichen Dank!

Dies ist ein gekürzter Artikel. Sie können ihn in voller Länge mit zusätzlichen Informationen zur nationalen Situation hier lesen: www.tearfund.ch/tearinfo

Am 21. Juni ist der Internationale Flüchtlingstag. TearFund bietet interessierten Kirchgemeinden Einblick in die Flüchtlingssituation im Südsudan, wahlweise mit Redner, selbsterklärender Powerpoint oder Material zum Auflegen. Mehr Infos: www.tearfund.ch/flüchtlingstag

RÄTSEL-WETTBEWERB

Aus den richtigen Antworten ergibt sich ein Lösungswort. Hilfe finden Sie in den verschiedenen Artikeln im tearinfo. Senden Sie uns die Lösung mit untenstehender Postkarte oder nehmen Sie via Internet teil: www.tearfund.ch/Wettbewerb

Teilnahmebedingungen: Die Ziehung der Gewinner erfolgt am 18.06.2015. Mitarbeitende von TearFund sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Keine Barauszahlung. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wie heisst ein internationales Netzwerk christlicher Entwicklungsorganisationen?

Micah Network (H) / Interaction (B) / StopArmut 2015 (S)

Wie viel Geld konnte die Regionalgruppe St. Gallen bisher für Malawi sammeln?

CHF 30'000.- (Ü) / CHF 70'000.- (A) / CHF 110'000.- (T)

Wo wird Gott als sichere Zuflucht beschrieben?

Psalm 13 (D) / Psalm 34 (I) / Psalm 46 (N)

In welchem Land unterstützte TearFund 2014 kein Nothilfeprojekt?

Südsudan (E) / Sri Lanka (L) / Mosambik (D)

Wie oft wurde 'Nacht ohne Dach' im 2014 in der Schweiz durchgeführt?

8 (E) / 9 (L) / 11 (N)

Wann wird voraussichtlich die Sendung über das Sambia-Projekt auf SRF ausgestrahlt?

21. 06. 15 (U) / 28. 06. 15 (E) / 05. 07. 15 (L)

Woher stammt Leymah Gbowee, Rednerin an der diesjährigen Stop-Armut-Konferenz?

Tansania (R) / Liberia (N) / Senegal (E)



1. Preis: Claro-Gutschein im Wert von CHF 50.-!

2.-4. Preis: Buch «Und mittendrin leben wir» von Dave Bookless

IMPRESSUM

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz
Ausgabe Juni 2015
Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung.

tearinfo erscheint vier Mal jährlich und wird allen Mitgliedern und Spendern zugestellt. Das Jahresabo kostet CHF 15.-

Herausgeber:

TearFund Schweiz
Ein Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | Tel. 044 447 44 00
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch
PC-Konto 80-43143-0

Layout:

fortissimo : think visual, Wädenswil

Druck und Vertrieb:

Jordi AG – das Medienhaus, 3123 Belp

Alle Publikationen von TearFund Schweiz werden auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen garantiert aus sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

Spendenpraxis:

Zuwendungen an TearFund Schweiz sind in allen Kantonen steuerabzugsberechtigt. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet.



Der Ehrenkodex SEA und das Gütezeichen ZEWÖ verpflichten TearFund zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Kommunikation und in der Verwendung von Spendengeldern.



tearfund.ch
Hinsehen. Handeln.

✂ Bitte hier abtrennen und einsenden!

DAS LÖSUNGSWORT IST:

--	--	--	--	--	--	--

☐ HERR ☐ FRAU ☐ BITTE SENDEN SIE MIR KÜNFTIG DAS TEARINFO 4-MAL JÄHRLICH.

NAME/VORNAME

STRASSE

PLZ/WOHNORT

TEL

MAIL

TearFund Schweiz
Josefstrasse 34
8005 Zürich